

Dauer-Krise an den Finanzmärkten

Ausgelöst durch die Corona-Krise hat es zunächst erdrutschartige Rekordverluste und dann anschließend mehr als kompensierende Erholungen an den Aktienmärkten gegeben. Die Stiftungen, die angesichts der inzwischen nachhaltigen Niedrig- bzw. Negativzinsen ihr Vermögen in den letzten Monaten und Jahren verstärkt in solche Wertpapiere angelegt hatten, wurden erneut verunsichert. Wer in dieser Situation eine Schrift der Finanzanalysten *Vogt* und *Leuschel* zur Hand nahm, dürfte deren Thesen bestätigt gefunden haben: Die Ergebnisse und Nebenwirkungen einer ultralaxen Geldpolitik der vergangenen Jahre werden schlagartig sichtbar; sie folgen zwingend aus der Interventionsspirale, in die sich Zentralbanken und hochverschuldete Staaten in kurz-sichtiger und verantwortungsloser Weise begeben haben; Spekulationsblasen haben sich gebildet und ein gefährlicher Umverteilungsprozess wurde in Gang gesetzt; ein Inflationsanstieg steht unmittelbar bevor. Die Empfehlungen der Autoren in dieser Lage richten sich an den Privatanleger. Sie sind eher kleinteilig angelegt und setzen als Ankerpunkte die Investition in Gold, Diamanten und Edelmetalle. Für Stiftungen ist das wenig hilfreich, denn Erträge sind nicht zu erwarten. Wichtig ist aber der Hinweis am Schluss, dass ein funktionierendes Risikomanagement unverzichtbar ist, um **Vermögen zu erhalten**. [1]



An den privaten Anleger richtet sich auch *Robert Velten* und fragt, wie er seine Zeit, seine Persönlichkeit und sein Geld am besten einsetzen kann, „um es aufzubauen, zu erhalten oder zu vermehren“. In einer sehr anregenden und inspirierenden Art gelingt es dem Autor, die eigene Einstellung zu Geld zu hinterfragen. Jeder verfüge über Vermögen – materielles und immaterielles wie etwa Persönlichkeits-, Zeit-, Sozial- und Erwerbsvermögen. Diese **Vermögensarten müssen zusammenwirken**, um finanzielle Sorgen zu beseitigen. Vermögen ist insofern „mehr als Reichtum“ und es komme im Sinne einer „Zeit-Portfolio-Optimierung“ darauf an, „Zeit gut zu verbringen, unser kostbares Gut sinnvoll zu investieren“. Letztlich entscheide die Persönlichkeit auch über den Anlagestil, weshalb es wichtig sei, diese zu erkennen. Insgesamt gesehen ist das Buch spannend geschrieben; in einem unaufdringlichen Ton, versehen mit lebendigen Beispielen und griffigen Botschaften kombiniert das Werk philosophische Gedanken mit wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnissen und Finanztipps. Es handelt sich um eine empfehlenswerte Handreichung für alle, die für eigenes oder fremdes Vermögen Verantwortung tragen. [2]



Mit den Ursachen der Finanzkrise beschäftigt sich *Thomas Mayer*. Trotz des Titels seines Buchs, das auf einen Ratgeber hinzuweisen scheint, handelt es sich im Kern um eine finanztheoretische Abhandlung. Ausgangspunkt des Autors ist seine Erkenntnis, dass Geld eine seiner einst elementaren Eigenschaften als Mittel zur Wertaufbewahrung verloren hat, denn deren Bestandssicherung wird durch das herrschende Kreditgeldsystem mit Null- oder Negativzinsen bestraft. Es besteht ein Zwang zur Geldanlage, die wegen des Ausfalls eines positiven Zinses zu Spekulationen auf ständig wachsende Preise der Anlageobjekte führen. Der innere Geldwert wird ausgehöhlt und Eigentum von den Gläubigern auf die Schuldner umverteilt. Eine Mitschuld an dieser bedenklichen Entwicklung sieht der Autor in der modernen Finanztheorie und plädiert dafür, nicht mehr ihren Rezepten zu folgen. Als Ersatz skizziert er eine vom Anleger als Subjekt ausgehende „Austrian-Finance-Theorie“ genannte **neue Geldordnung** und wendet sie am Ende auch praktisch an. Für Finanzverantwortliche bieten die Ausführungen interessante Ansätze zur Reflektion von Anlagestrategie und -entscheidungen. [3]



Auch *Gerhard Massenberger* setzt sich mit Ursachen und Folgen der Nullzinspolitik auseinander und teilt seine Beobachtungen in pointierter Art und Weise mit. Er spricht von „Nullzins-Eiszeit“, weil Vermögensinhabern Anreize zum Investment genommen werden, Unternehmen sich billig refinanzieren können und das Geldmengenwachstum von der Realwirtschaft entkoppelt wird. So sieht er die Weltwirtschaft in einer gefährlichen Sackgasse, sieht aber den Zerfall des Finanzsystems nicht unmittelbar bevorstehend. Vor diesem Hintergrund entwickelt der Autor seine Strategie zur Vermögenssicherung und -vermehrung. Die von ihm empfohlene KANZ-Strategie für eine erfolversprechende und damit nach seiner Ansicht zwingend **aktive Kapitalanlage im Nullzinsumfeld**, wonach das Portfolio in gleiche Teile auf Aktien, Anleihen, Edelmetallen und Immobilien sowie „andere alternative Investments“ aufgeteilt und jährlich erneuert wird, stellt er erst kurz am Ende des Buchs vor. Für die Umsetzung steht der Autor selbst zur Verfügung. [4]



Mit einem Instrument der Finanzindustrie, das gerade kleinere und mittlere Stiftungen nutzen, rechnet *Michael Ritzau* ab – den **Fonds**. Wenn er von der „großen Fondslüge“ spricht, meint der Autor, dass die Anleger bei aktiv gemanagten Fonds praktisch immer verlieren. Ge-

winner sind die Banken und Sparkassen, Finanzberater oder Test- bzw. Rating-Agenturen. Es handele sich dabei, so zitiert er David Swensen, um keine Vermögensverwaltungs-, sondern um eine Marketingindustrie. Spitzenfonds seien regelmäßig nur Zufallsgewinner. Diese Erkenntnisse sind nicht nur dahergesagt; vielmehr zeigt Ritzau anhand vieler Beispiele, Quellen und eigenen Berechnungen, wie das Geschäft funktioniert und welche Akteure darin verstrickt sind. Und er erklärt, dass es vor allem die Kosten sind, die die schlechten Ergebnisse herbeiführen; sie betragen schließlich das fünf- bis zehnfache der Gebühren eines Indexfonds. Interviews mit den Nobelpreisträgern Eugene F. Fama und William F. Sharpe runden seine Ausführungen ab. [5]



Auf kleine Stiftungen mit einem Vermögen von weniger als 1 Mio. € (und das betrifft ja zwei Drittel aller deutschen Stiftungen) konzentriert sich der aktuelle Fuchs-Report von Ralf Vielhaber [zu vorherigen Bänden S&S RS 1/2020, S. 23 f.]. In dem diesmal geschilderten Fall wünschte eine Stiftung aus dem kirchlichen Umfeld eine nachhaltige und ethisch „saubere“ Anlage sowie ausschüttungsfähige Erträge aus einem Kapitalvermögen von sogar nur 350.000 €. Dazu wurden 56 Banken und Vermögensverwalter angeschrieben und um Vorschläge gebeten. In dem Heft werden die Aufgabe und ihre Lösung „im Schatten von Corona“ ausführlich geschildert und „die besten Vermögensmanager für Stiftungen 2020“ bewertet und vorgestellt. Beiträge von Jens Güldner zu nachhaltigen Vermögensanlagen [zuletzt in S&S 1/2019, S. 28 ff.] und Rupert Graf Strachwitz [S&S 6/2019, S. 6 ff.] zu Regulierungsvorgaben für Stiftungen führen in den anregenden Band ein, der eine gute Grundlage für die Stiftungen bietet, die auf der Suche nach einem passenden Partner für ihre Vermögensverwaltung sind. [6]



Angesichts der Schwierigkeiten an den Finanzmärkten schätzt sich meist glücklich, wer über Immobilien verfügt, mit denen sich regelmäßig stabile Überschüsse er-

wirtschaften lassen. Über eine Fülle von Grundstücken verfügen die Kirchen. Sie sind ihnen über die Jahrhunderte zugewendet worden. Ein Drittel des kirchlichen Bestands allerdings bestehen aus sakralen, oft kunsthistorisch bedeutenden Gebäuden, der Rest wird als oft zersplittert und nicht selten unprofessionell und unwirtschaftlich verwaltet beschrieben. Diese Beobachtungen zeigen Probleme auf, die gerade vor dem Hintergrund von Mitgliederschwund und Steuermindereinnahmen eine Diskussion darüber entfachen, ob die Immobilien als „kräfteverschleißende Vergangenheitslast“ abzustoßen sind oder zu einem „renditeträchtigen Zukunftspotenzial“ entwickelt werden können. Vor diesem Hintergrund [vgl. dazu auch Strugalla, S&S 2/2020, S. 6 ff.] ist im Bereich der Evangelischen Kirche ein Handbuch zum Immobilienmanagement für Sozialwirtschaft und Kirche entstanden, das von Dagmar Reiß-Fechter in 3. Auflage herausgegeben wurde. Nach einführenden Beiträgen zu den Zahlen und Fakten und zur ethischen Dimension wird das Thema ebenso breit wie differenziert dargestellt: Immobilienmanagementlehre, Bestandsanalyse und -bewertung, Bilanzierung, Finanzierung und Investition, Transaktionen, Projektentwicklung, nachhaltige Bewirtschaftung, Rechtsfragen, Miet- und Nutzungsvereinbarungen, Rechtsverhältnisse unbebauter Grundstücke und schließlich Eigentümergebüden und -pflichten. Was trotz seiner Bedeutung für Umstrukturierungen in der Sozialwirtschaft fehlt, ist die Erörterung der Grunderwerbsteuer. Den 38 Autoren aus Wissenschaft und Praxis gelingt es aber, ein bislang konkurrenzloses Praxishandbuch vorzulegen, das zur Pflichtlektüre der Führungskräfte in Kirche und Sozialwirtschaft sowie aller mit der gemeinwohlorientierten Immobilienwirtschaft Beschäftigten und Berater gehören sollte. [7]



Gerade in Stiftungen setzt sich angesichts des schwierigen Umfelds und der gewaltigen ökologischen Probleme die nachhaltige Geldanlage immer mehr durch und charakterisiert zunehmend deren Anlagepolitik [vgl. zu dieser Thematik regelmäßig in S&S, zuletzt 3/2016, S. 39 f.; Güldner, S&S 1/2019, S. 29 ff.]; die entsprechenden Angebote des Finanzmarkts werden immer passgenauer;

© Copyright Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2021 - (susdigital.de) - 21.04.2021 - 10:02 - (ds)



Spenden? Fördermitglieder? Sponsoren? Hier steht, wie's geht.

Das Branchenmagazin für Sozialmarketing, Spenden und Stiftungen erklärt, **worauf es ankommt beim Fundraising**. Sechs mal im Jahr als **gedrucktes Magazin** + immer **online**. Praktisches Wissen auf den Punkt. Nicht am Kiosk, nur exklusiv beim Verlag erhältlich!

Hier reinlesen und bestellen:
www.fundraiser-magazin.de

**Fundraiser
magazin**
Fachlektüre, die Spaß macht.

Bücher & Aufsätze

das Volumen steigt enorm. **Nachhaltiges Investieren** erklärt *Wolfgang Pinner* in seinem Buch detailliert und verständlich. Der Autor erläutert in einem ersten Teil die einschlägigen Begrifflichkeiten und Funktionsweisen und zeigt aktuelle Diskussionen um den Aktionsplan der EU, die UN Sustainable Development Goals [dazu S&S 3/2018], um Green Bonds oder Divestment. Dass der Green Deal mit dem Ziel, bis 2050 in der EU die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren, noch berücksichtigt werden konnte, zeigt die Dynamik dieses Themas. In einem zweiten Teil werden Themen von A („Access to Medicine“, Arbeitsrechte) bis W („Wasserknappheit“) analysiert und in Form von Frage und Antwort diskutiert, die für nachhaltiges Investments von Bedeutung sind. In 40 kurzen Kapiteln hilft der Ratgeber bei Orientierung und Entscheidung. [8]



Noch einen Schritt weiter geht das **Impact Investing**, das in dem von *phineo* herausgegebenen Ratgeber erläutert wird. Statt nur auf die Vermeidung von Negativeffekten zu setzen, wird die Wirkungsorientierung als Ziel der Anlageentscheidungen gesehen. Das Vermögen soll also nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine soziale Rendite ermöglichen. Investiert werden soll in Unternehmen, deren Tätigkeit eine messbare positive gesellschaftliche Wirkung hat. Dabei muss – anders als beim Mission Investing – nicht zwingend eine Orientierung am eigenen Satzungszweck erfolgen, doch wird – anders als bei der Venture Philanthropy – eine finanzielle Rendite erwartet. In drei Kapiteln werden Grundlagen, konkrete Planung und Umsetzung erörtert; Statements aus der Praxis, Tipps und Illustrationen lockern die ohnehin verständliche und übersichtliche Darstellung weiter auf. [9]



- [1] **Vogt, Claus / Leuschel, Roland:** Die Wohlstandsvernichter. Wie Sie trotz Nullzins, Geldentwertung und Staatspleiten Ihr Vermögen erhalten, München (FinanzBuch Verlag) 2019, 261 S., 19,99 € (ISBN 978-3-89879-896-9)
- [2] **Velten, Robert:** Mehr als Reichtum. Wie Sie nie mehr finanzielle Sorgen haben und langfristig Vermögen aufbauen, Weinheim (Wiley) 2017, 224 S., 19,99 € (ISBN 978-3-527-50915-7)
- [3] **Mayer, Thomas:** Die neue Kunst Geld anzulegen. Mit Austrian Finance zu einem besseren Portfoliomanagement, München (FBV) 2016, 239 S., 17,99 € (ISBN 978-3-89879-986-7)
- [4] **Massenbauer, Gerhard:** Nie wieder Zinsen. Wie Sie in der Nullzins-Eiszeit immer noch Geld verdienen können, München (FBV) 2017, 206 S., 19,99 € (ISBN 978-3-95972-054-0)
- [5] **Ritzau, Michael:** Die große Fondslüge. Falsch beraten von Finanztest, Sparkassen, Banken und Co., Marburg (Tectrum) 2016, 238 S., 19,95 € (ISBN 978-3-8288-3728-7)
- [6] **Vielhaber, Ralf (Red.):** Kleine Stiftungen – Große Hilfe: Stiftungsvermögen 2020 (Fuchs-Report), Berlin (Fuchsbriefe) 2020, 60 S., 74 € (ISBN 978-3-948349-07-3)
- [7] **Reiß-Fechter, Dagmar (Hrsg.):** Immobilienmanagement für Sozialwirtschaft und Kirche – Ein Handbuch für die Praxis, Baden-Baden (Nomos) 3. Aufl. 2016, 724 S., 98 € (ISBN 978-3-8487-2214-3)
- [8] **Pinner, Wolfgang:** Nachhaltiges Investieren. Konkrete Themen und ihre Bewertung, Wien (Linde) 2. Aufl. 2019, 286 S., 29,90 € (ISBN 978-3-7093-0654-3)

- [9] **phineo (Hrsg.):** Impact Investing für Stiftungen. Ratgeber: Kapitalanlage mit Wirkung und Rendite, Berlin (Eigenverlag) 2017, 39 S., kostenfrei [Download unter www.phineo.org]

Weitere Literaturtipps

- Arnold, Arnd u. a.:** Stellungnahme zum Vorschlag einer GmbH „in Verantwortungseigentum“, in: ZStV 2020, S. 201–204
- Arnold, Arnd, u.a.:** Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Vereinheitlichung des Stiftungsrechts vom 28.9.2020, in: npoR 2020, S. 294–295
- Arnold, Arnd, u.a.:** Hamburger Erklärung zur Stiftungsrechtsreform anlässlich der Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts 2020, in: npoR 2021, S. 41–42
- Bieniek, Tina / Graf v. Westphalen, Friedrich:** Wirtschaftliche Berechtigte an Transparenzregister melden – für Stiftungen immer noch aktuell, in: SB 2021, S. 12–14
- Burgard, Ulrich:** Die Kritik an dem Referentenentwurf eines Gesetzes zur Vereinheitlichung des Stiftungsrechts im Überblick mit Fallstudien, in: npoR 2021, S. 1–11
- Burgard, Ulrich:** Synoptische Darstellung des Referentenentwurfs zur Vereinheitlichung des Stiftungsrechts, des geltenden Rechts und des Professorenentwurfs, in: npoR 2021, S. 11–28
- Dorau, Christoph:** Gesetzgeber schafft Klarheit für virtuelle Sitzungen und Beschlussfassungen von Stiftungsorganen, in: SB 2021, S. 23–27
- Gollan, Katharina / Richter, Andreas:** Der Referentenentwurf zur Stiftungsrechtsreform – so nicht, bitte!, in: npoR 2021, S. 29–34
- Hepperle, Markus:** Kritik aus Wissenschaft und Verbänden zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Vereinheitlichung des Stiftungsrechts, in: npoR 2021, S. 42–43
- Hepperle, Markus:** Überblick über die Reform des Gemeinnützigkeitsrechts durch das Jahressteuergesetz 2020 und die hierzu veröffentlichten Stellungnahmen, in: npoR 2021, S. 43–44
- Kämmerer, Jörn Axel / Rawert, Peter:** Fallstricke des Stiftungsförderalismus. Das geplante Stiftungsregistergesetz als Verfassungsproblem, in: npoR 2020, S. 273–279
- Rust, Michael / Klein, Laura:** Änderungen im Bereich der Umsatzsteuerbefreiungen im sozialen Bereich durch das Jahressteuergesetz 2020, in: npoR 2021, S. 38–41
- Schauer, Dirk:** Stellungnahme zu den Regelungen des Referentenentwurfs zur Zu- und Zusammenlegung, in: npoR 2021, S. 35–37
- Strachwitz, Rupert Graf:** Der Professorenentwurf zur Reform des Stiftungsrechts – ein Kommentar, in: ZStV 2020, S. 161–164

Hinweis: Aufsätze und Bücher zum Themenkreis dieses Fachmagazins können gerne an die Redaktion gesandt werden; sie werden im Rahmen der Möglichkeiten in diese Rubrik aufgenommen.



Für Sie zusammengestellt und kommentiert von Rechtsanwalt **Dr. Christoph Mecking**, Institut für Stiftungsberatung, Berlin
c.mecking@stiftungsberatung.de

Institut für
stiftungsberatung

Seit über 30 Jahren begleitet das Institut für Stiftungsberatung Mäzene, steuerbegünstigte Organisationen, Kommunen und Unternehmen, die ihrer bürgerschaftlichen Verantwortung nachkommen wollen, bei der wirkungsvollen Realisierung ihres gesellschaftlichen Anliegens – von der ersten Idee bis hin zu einer erfolgreichen Förder- und Geschäftstätigkeit.